

Lückenhafte Kunde haben. Als Darwin vor über vierzig Jahren die genealogische Auffassung des natürlichen Systems auch nach dieser Seite begründete, war das noch ein sehr kühnes Unternehmen, denn damals hatte man noch kaum irgendwo positive Anhaltspunkte für den Zusammenhang von ganzen Klassen, geschweige denn ganzen Tierstämmen untereinander. Seitdem sind nicht nur zahlreiche fossile Formen gefunden worden, die die Kluft selbst zwischen extrem verschiedenen Gruppen ausfüllen — es sei nur an den Reptilvogel *Archäopteryx* und so manchen oben geschilderten Übergangstypus erinnert —, sondern man hat selbst Anknüpfungen gefunden, wie die Beziehung der Manteltiere zu den Wirbeltieren, die zwischen Stämmen zu vermitteln beginnen; im engeren hat man innerhalb einzelner Ordnungen ganze Stammbaumketten ausgegraben, z. B. bei den Huftieren unter den Säugern, wie wir das alles bereits besprochen haben und hier nur noch einmal gleichsam in seinem ideellen Brennpunkte erwähnen.

Noch überzeugendere Ergebnisse hat dann das Studium der lebenden Formen selbst, sowohl in der Vergleichung ihrer anatomischen Verhältnisse, als namentlich in ihrer individuellen Entwicklung oder Ontogenie ergeben; auf diesem Gebiete ist Ernst Haeckel als der erfolgreichste Fortbildner des Darwinschen Werkes zu nennen. Indem er die niedrigsten Wesen zum Gegenstande eines eingehenden Studiums machte und die einzelligen Wesen in ihrem Werte als Ausgangsformen des ganzen großen Stammbaums würdigte, gab er dem gewaltigen Gedankenbau gewissermaßen den Grund- und Eckstein. Die oft verspotteten provisorischen Stammbäume, die er aufstellte, bilden heute ein Programm der ganzen exakten Zoologie und Botanik. Vor allem förderte er aber die neue Wissenschaft noch durch seine energische Betonung der darwinistischen Wichtigkeit des Studiums der individuellen Entwicklungsgeschichte (Ontogenie), in der er, wie erzählt ist, nach dem Vorgange von Fritz Müller einen mehr oder minder vollkommenen Parallelismus zu der Stammesgeschichte (Phylogenie) sah. Haeckels philosophische Betrachtungsweise der Natur, die überall große Einheitszusammenhänge ahnte, suchte auch im engeren Fachgebiet der Biologie immerfort nach neuen Parallelen und Anschlüssen, und wenn man ehrlich sein will, so muß man schon heute anerkennen, daß er hier mit weit-schauendem Blick bahnbrechend gewirkt hat. Sein genialster Schachzug war hier aber zweifellos jenes „biogenetische Grundgesetz“, wie er es nannte. Es ist dem Leser nicht entgangen, wie unsere ganze voraufgehende Wanderung durch die Protisten-, Pflanzen- und Tierwelt unausgesetzt bereits im Banne dieses Gesetzes gestanden hat, ja eigentlich eine fortlaufende Bestätigung dazu war. Es ist nur in der Ordnung, wenn wir ihm hier an seinem rechten Fleck in der theoretischen Darstellung des Darwinismus noch ein abschließendes Wort gönnen. Definieren wir es zunächst noch einmal in seiner korrekten Form, deren Kenntnis um so wichtiger ist, als in Laienkreisen vielfältig die größten Irrtümer darüber verbreitet sind.